

## Die Gründung Deutsch- österreichs.

Die Antwort an Wilson. — Rundgebungen der Wiener  
Universtität und der Deutschradikalen. — Der Minoritätenschutz.

Der Vollzugsausschuß der deutschösterreichischen Nationalversammlung hat heute vormittags den Text seiner Antwortnote an Wilson endgültig festgestellt, ebenso die Mitteilungen seiner Gründung an die österreichische, ungarische, deutsche und an die neutralen Regierungen verfaßt. Die Verhandlung über die übrigen Punkte wurde auf Montag vertagt.

Der akademische Senat der Wiener Universität hat heute abend eine Rundgebung beschlossen, in der er sich feierlichst zu dem neugegründeten Staate Deutschösterreich bekennt, von der Nationalversammlung die politische Zusammenfassung sämtlicher deutscher Siedlungsgebiete der Monarchie und Schutz der deutschen Sprachinseln und Minderheiten in den Fremdsprachgebieten erwartet. Das deutsche Volk dürfe, gestützt auf seine wirtschaftliche und geistige Kraft sowie auf seine kulturellen Leistungen, hellen Blickes in die Zukunft schauen; die Wiener Universität werde getreu an der Seite

ihres Volkes stehen und nach wie vor dahin wirken, daß Deutschösterreich als lebensvoller Zweig am Stamme des deutschen Volkes, der sich niemals von ihm wolle trennen lassen, gedeihe und daß sie selbst bleibe, was sie bisher gewesen sei: ein geistiger Brennpunkt und ein kulturelles Zentrum für das eigene Volk und zugleich für die gesamte Kulturwelt. — Diese Rundgebung wurde an den Vollzugsausschuß der Nationalversammlung, an das Unterrichtsministerium und an alle deutschen Hochschulen Oesterreichs übermittelt.

Die deutschradikale Reichsparteileitung fordert in einer Verlautbarung ihrer Beschlüsse vom Vollzugsausschuß Deutschösterreichs:

„Beste Einkleidung einer Regierung, die die militärisch-politische und wirtschaftliche Macht in Deutschösterreich übernimmt, engsten Anschluß an das Deutsche Reich als einzige Gewähr für eine gesunde völkische und wirtschaftliche Entwicklung; sie fordert mit Rücksicht auf das Selbstbestimmungsrecht der Nationen und mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Schaffung eines deutschen Hinterlandes im Osten für Wien, die Heimholung der deutschen Grenzbezirke Ungarns, Schaffung eines deutschösterreichischen Reichsgeschichtes. Die Volkzugehörigkeit der in Deutschösterreich tätigen Beamten sei rascheinstens festzustellen, die nichtdeutschen Beamten seien an die slavischen Nationalstaaten abzugeben, die in slavischen Gebieten bediensteten deutschen Beamten rückzuversetzen. Angesichts der Lebensmittelabsperrung wird die Einstellung der Millionenbeiträge, die zum Wiederaufbau Galiziens und der südlichen nichtdeutschen Gebiete ausgenutzt werden, und die sofortige Abschiebung der galizischen Flüchtlinge verlangt. Nach Einstellung der Kämpfe sollen die deutschen Soldaten und Offiziere aus den nichtdeutschen Verbänden zurückgezogen und das deutsche Militär in die heimischen Garnisonen Deutschösterreichs rückversetzt werden.“

Der Deutsche Volksrat für Oesterreich hat für Donnerstag und Freitag eine Tagung der deutschen Minderheiten aus den Sudeten- und Alpenländern nach Wien einberufen, um die Sicherung zu beraten, die entweder der deutschösterreichische Staat selbst oder seine Verträge mit den Nachbarstaaten den deutschen Minderheiten zu erwirken imstande wären.

### Aufhebung der Zensur durch den deutschen Vollzugsausschuß.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht heute in einem Aufsatz, der sich mit den Schäden der Zensur befaßt, folgende Mitteilung:

„Der deutsche Vollzugsausschuß will der Deutschösterreichischen Nationalversammlung in ihrer nächsten Sitzung den Beschlus Antrag empfehlen, die Präventivzensur als aufgehoben zu betrachten; es unterliegt keinem Zweifel, daß die Deutschösterreichische Nationalversammlung diesen Beschluß annehmen und bekanntgeben wird. Die Presse wird danach die praktischen Folgerungen dieses Beschlusses zu ziehen wissen, wie es die Budapester Presse bereits getan hat.“

Was hier als die Absicht des Deutschen Vollzugsausschlusses bezeichnet wird, mag vielleicht die Absicht einzelner Gruppen desselben sein. Wir sind keine Freunde der Zensur und haben ihre Mängel genügend am eigenen Leibe erfahren, wir wissen auch, daß, wenn jene Herrschaft aufgerichtet wird, nach welcher die Gegner unserer Grundsätze verlangen, wir die Kräfte der Zensur in einer Weise zu spüren bekommen werden, wie niemand bisher in Oesterreich der politischen Freiheit beraubt worden ist. Dennoch möchten wir warnen. Es sei hier nicht die Rechtsfrage erörtert, ob die Deutsche Nationalversammlung überhaupt schon eine Verordnungs Gewalt besitzt, jetzt

der zündende Funke gerade an dem Tage fällt, an dem der Landtag des Jahres 1848 eröffnet wurde, an dem denkwürdigen 18. März, und daß das erregte Volk, wie magnetisch angezogen, in den Hof des Landhauses in der Herrngasse strömte. Landmarschall Graf Montecucoli empfängt die Deputationen, im Hof hält Adolf Fischhof die erste große Volksrede. In der Nähe